

# Was ist eine Sprechapraxie?

Eine Sprechapraxie ist eine Sprechstörung, die nach einer Hirnschädigung entstehen kann.

Hierbei sind die Bewegungsplanung und die Bewegungsabläufe von komplexen Abläufen gestört, wie diese bei der Artikulation von Lauten, Silben und Worten erforderlich ist. Es liegt keine Störung der Muskelkraft vor. Eine Sprechapraxie tritt selten isoliert auf, sondern meist als Begleiterscheinung einer Aphasie (Sprachstörung) oder Dysarthrophonie (Sprechstörung).

## Woran erkenne ich eine Sprechapraxie?

Beim Sprechen zeigen die Betroffenen ein großes Suchverhalten nach den richtigen Artikulationsbewegungen, es zeigt sich eine deutliche Sprechanstrengung. Dadurch kommt es zu einer Unterbrechung des Sprechflusses und einer Einschränkung der Verständlichkeit, weil z.T. nicht die richtigen Laute gefunden werden. Die Worte sind verändert, es treten Lautersetzungen oder Lautauslassungen innerhalb von Worten auf.

Die Betroffenen sprechen oft langsam mit einer monotonen Sprechweise, weil sie zwischen den Silben Pausen machen, um die Bewegungsplanung durchzuführen.

## Wie wird eine Sprechapraxie diagnostiziert?

Es gibt selten Patienten mit einer isolierten reinen Sprechapraxie; fast immer liegt auch eine Aphasie vor, oft auch eine Dysarthrie.

Viele Anzeichen, die für eine Sprechapraxie sprechen, sind auch Symptome einer aphasischen oder dysarthrischen Störung.

Bei uns in der Praxis wird eine Sprechapraxie in Anlehnung an das Screeningverfahren zur Sprechapraxiediagnostik mit dem Nachsprechtest „Hierarchische Wortlisten“ von Liepold/Ziegler/Bendel durchgeführt.

## Was passiert in der Behandlung?

Eine Sprechapraxietherapie kann nur im Kontext mit der Therapie der anderen sprachlichen Störungen (Aphasie oder Dysarthrie) geplant und durchgeführt werden.

In Bezug auf die Sprechapraxie können dann Übungen durchgeführt werden, die folgende Ziele umfassen:

- Verbesserung der Artikulation, der flüssigen Sprechweise und der Betonung
- die Erarbeitung eines Kernwortschatzes bei schwerer Sprechapraxie

Über die Vermittlung der verschiedenen Sinneszugänge (Sehen, Hören und Fühlen/Spüren) sollen die gezielte willkürliche Bildung einzelner Laute ermöglicht werden.

Die Aufgabe der logopädischen Behandlung besteht hierbei darin, das Gefühl für die Bewegungsabläufe im Mund zu verbessern und so die Koordination der Artikulationsbewegungen zu erleichtern. Hierzu ist neben der logopädischen Behandlung eine gute Aufklärung und Beratung der Patienten und auch deren Angehörigen notwendig. Ein gutes Verständnis der Störung hilft die Behandlung zu optimieren.